Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

WTB. **Wien**, 13. Januar. Die Verhandlungen des ungarischen Finanzministers mit dem österreichischen Finanzminister wegen der Valuta-Regulirung, welche wegen der Krankheit des ersteren unterbrochen wurden, dürften noch im Laufe des Januar in Wien wieder aufgenommen werden.

WTB. **Bern**, 13. Januar. Die schweizerische Bundesregierung hat eine Denkschrift ausgearbeitet, woraus sich ergiebt, daß schweizerischerseits das Eintreten eines contractlosen Zustandes zwischen der Schweiz und Frankreich nach Ablauf der Handelsverträge bestimmt vorausgesetzt wird.

Vermischtes.

Leipzig, 13. Januar.

*— „Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia" in Leipzig. Nachdem die Procura des Herrn Franz Riffart erloschen ist, wurde solche dem Herrn Theodor Müller ertheilt.

*— Verzeichniß der bei der Güterverwaltung Leipzig (Bayerischer Bahnhof) der königl. sächsischen Staatseisenbahnen im Monat December 1891 ein- und ausgegangenen hauptsächlichsten Gütermengen. Empfang: Eilgut Binnenverkehr 145 624 kg, Eilgut Durchgangsverkehr 95 990, Frachtgut Binnenverkehr 695 389, Frachtgut Durchgangsverkehr 329 174, Kohlen 22 873 040, Sammelgut 669 624, Bier 742 450, Holz 630 770, Eisen und Stahl 412 710, Papier 602 900, Pappe 105 400, Bücher 226 870, Kalk 165 000, Steine 2 406 140, Briquettes 361 270, Coaks 160 000, Weizen 25 300, Roggen 600 000, Hafer 186 380, Gerste 198 850, Kartoffeln 130 700, Melasse 123 500, Tuche 91 070, Wollwaaren 77 690, fr. Obst 71 850, diverse andere Güter 1 417 160, Summa 34 214 757 kg. Versandt: Eilgut 346 303 kg, Frachtgut 3 394 213, Sammelladungen 1 368 206, Spiritus 129 207, Eisen 648 307, Hülsenfrüchte 33 910, diverse Ladungen 3 603 000, Ladungen à 10 000 kg Kartoffeln 70 000, Summa 9 683 146 kg.

8. Plagwitzer Consumverein. Die Ladeneinnahme des Monats December stellte sich auf die bisher im Verein noch nicht erreichte Summe von 138 025 ℳ. Davon kommen auf Filiale Leipzig 26 505 ℳ, auf Lindenau I 23 050 ℳ, auf Kleinzschocher 20 065 ℳ, auf Plagwitz I 18 560 ℳ ꝛc. Die Zahl der Mitglieder stieg von 4101 am 1. December auf 4190 am 31. December.

-r- **Chemnitz**, 12. Januar. Aus Anlaß des neuen Handelsvertrages mit der Schweiz hatte die Stuttgarter Handelskammer bei den Industriellen ihres Bezirkes anfragen lassen, ob sie Nachtheil oder Vortheil davon erwarteten; aber die Antworten lauten meist sehr betrübend. So wird u. a. bemerkt, daß die Ausfuhr von Tricotwaaren, Handschuhen, Tapeten, Locomotiven ꝛc. in Zukunft fast unmöglich sein werden, und daß auch viele andere Industriezweige schwerlich einen großen Verkehr mit der Schweiz aufrecht erhalten können. Da gerade die genannten Artikel auch aus unserem Bezirke ausgeführt werden, so ist es leicht zu erklären, daß unsere Fabrikanten ähnlich darüber denken wie die in Württemberg. Freilich beziehen sich die Gutachten nur auf den bisher in Geltung gewesenen Tarif mit der Schweiz; sie beachten aber zu wenig die Thatsache, daß die Zölle in der Schweiz immer noch viel niedriger sind als die in Deutschland, und daß die Einfuhr deutscher Waaren nach der Schweiz noch viel mehr gefährdet sein würde, wenn der autonome Tarif der Schweiz in Geltung käme.

† **Plauen**, 12. Januar. Aus der Petition des Vorstandes des Comités für die Eisenbahn Plauen-Weischlitz-Pirk-Hof, unterstützt vom Stadtgemeinderath zu Plauen i. V., an die hohen königlichen Ministerien der Finanzen und des Innern und die hohe Ständeversammlung des Königreichs Sachsen zu Dresden theilen wir Folgendes mit: „Wie unserer hohen Staatsregierung bekannt sein dürfte, hat das obere Vogtland schon seit 17 Jahren, von 1874 an, die verschiedensten Anstrengungen gemacht, durch Herstellung einer kurzen Verbindungsbahn Weischlitz-Pirk-Hof einestheils eine Annäherung an das Eisenbahnnetz überhaupt, anderntheils eine kürzere Verbindung von dem Norden, Nordwesten und Nordosten nach dem Süden, insbesondere über Hof, im Interesse nicht nur des Vogtlandes, sondern ganz Sachsens zu erlangen. Trotzdem die in dieser Angelegenheit wiederholt an unsere hohe Staatsregierung und die hohe Ständeversammlung gerichteten Petitionen und gestellten Anträge bei letzterer aus den ausführlich dargelegten rein sachlichen Gründen die wohlwollendste Befürwortung wiederholt gefunden, auch die hohe Staatsregierung keine unbedingt ablehnende Haltung zu derselben eingenommen hat, haben dieselben doch bis jetzt zu einem greifbaren Erfolge nicht geführt, denn auch dem jetzt tagenden Landtage ist eine bezügliche Vorlage seitens der hohen Staatsregierung bis jetzt nicht gemacht worden. Wir sehen uns daher gedrängt, an unsere hohe Staatsregierung und die hohe Ständeversammlung erneut uns mit der Bitte zu wenden: für schleunigste Herstellung und Inbetriebsetzung der mehrerwähnten, insbesondere für das Vogtland so dringend nothwendigen, im Uebrigen aber auch für die Verkehrsinteressen ganz Sachsens so vortheilhaften Bahnverbindung Weischlitz-Pirk-Hof auf Kosten des Staats unverweilt die erforderlichen Veranstaltungen zu treffen." — Zur Begründung des Gesuches wird unter Anderem angeführt: „Wir verzichten unsererseits darauf, die früher in eingehendster Weise gegebenen Nachweise zu wiederholen, welche diese Verbindungsbahn, namentlich im Anschluß an einige andere in neuerer Zeit seitens des sächsischen Staates hergestellte bez. ins Auge gefaßte Abkürzungslinien für den Verkehr nach dem Süden durch Sachsen, als dasjenige Glied in den sächsischen Eisenbahnlinien erscheinen lassen, welche den großen Durchgangsverkehr vom Norden nach dem Süden auf dem kürzesten Wege über Hof bewirken würde, ebenso unterlassen wir die daraus sich ergebenden Gesichtspuncte für die strategische Wichtigkeit dieser Linie insbesondere im Hinblick auf einige im Interesse der Landesvertheidigung auch von der Reichsregierung mit namhafteren Zuschüssen unterstützte Umbauten bayerischer Eisenbahnlinien südlich von Hof des Weiteren darzulegen, da diese Gesichtspuncte zweifellos von unserer hohen Staatsregierung und der Landesvertretung ohnedies werden in Betracht gezogen werden, wir gestatten uns zum Schluß nur nochmals darauf hinzuweisen, daß, wie schon in unseren früheren Petitionen eingehend nachgewiesen worden ist, zwar die noch nicht ganz aufgegebene Eisenbahn Adorf-Roßbach-Hof nicht als eine Concurrenzbahn mit unserer Bahn Weischlitz-Hof, aufzufassen ist, da dieselbe an der südlichen Grenze unseres Sachsen und des Vogtlandes von Ost nach West verläuft, daß unserem Dafürhalten nach dieselbe, insbesondere da sie hauptsächlich böhmische und bayrische Ortschaften und nur wenig sächsische Grenzorte berührt, weder einem wesentlichen Interesse des Vogtlandes, noch Sachsens, noch auch des Reiches entgegenkommt, daher auch, wenn selbst diese Bahn noch gebaut werden sollte, unsere Bahn Weischlitz-Hof dadurch in keiner Weise überflüssig oder in ihrer Bedeutung auch nur geschmälert werden könnte."

⊙ **Annaberg**, 12. Januar. Nach dem Ausweise des hiesigen Consulats der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind im letzten Vierteljahre vom 1. October bis 31. December 1891 aus dem Consulardistrict Annaberg einschließlich der Consularagentur Eibenstock Waaren im Werthe von 319 824 $ nach den Vereinigten Staaten exportirt worden. Ist diese Ausfuhrsumme immerhin noch um 31 948,50 $ höher als im gleichen Vierteljahre des Vorjahres, so rührt dies doch nur davon her, daß für rund 100 000 $ mehr Posamenten ausgeführt wurden. Fast sämmtliche übrigen in Betracht kommenden Artikel zeigen ein Ausfuhrminus und zwar sind am härtesten Knöpfe, Spitzen-Vorhänge, sowie Papierwaaren und Papier betroffen worden. Die Ausfuhrbeträge im Einzelnen sind folgende: Knöpfe 1779,80 $ (Vorjahr 27 848,72 $), chemische Farben 1168,10 $ (2886 $), Spitzen 15 316,85 $ (6727,31 $), Spitzen-Vorhänge 2921,35 $ (29 230,20 $), Lederhandschuhe und Handschuhleder 75 323,20 $ (87 888,57 $), Papier und Papierwaaren 3982,10 $ (11 213,36 $), Spiel- und Holzwaaren 1069,50 $ (1319,15 $), Posamenten und Stickereien 211 238,75 $ (114 920,20 $), wollene Unterkleider 3386,25 $ (Nichts), gemischte Artikel 4368,10 $ (8825,99 $). Die letzte Rubrik besteht aus Bürsten 1158,25 $, Kleider 1515,15 $, Metallwaaren 1147 $ und Musikinstrumente 447,70 $.

*— Bautzener Brauerei und Mälzerei, Actiengesellschaft zu Bautzen. Im letztverflossenen Betriebsjahre bezifferte sich der Bierabsatz auf 22 745 hl. Der solide Kundenkreis dieses nunmehr in geordnete Bahnen gelenkten Unternehmens hat sich vermehrt und der Geschäftsbetrieb im Allgemeinen wesentlich gebessert. Es wurde ein Reingewinn von 32 697,68 ℳ erzielt, obschon die bedeutenden Bierbestände im Verhältniß niedriger in der Inventur eingestellt sind, als das früher der Fall war. Behufs besserer Uebersicht der Außenstände wurde ein Delcredere-Conto eingeführt, auf welchem die zwar sehr zweifelhaften, aber noch nicht ganz aufzugebenden Außenstände so lange fortgeführt werden, bis sie endlich eingegangen oder, weil ihr Verlust außer allem Zweifel gekommen, vollständig abgeschrieben werden. Die Kürzung dieses Contos von dem Debitoren-Conto ergiebt die wirkliche Höhe der als Activen zu betrachtenden Außenstände. Das mit 114 084,51 ℳ eingestellte Creditoren-Conto hat sich gegen das Vorjahr um über 52 000 ℳ vermindert und ist thatsächlich um 25 000 ℳ geringer zu bewerthen, sofern für diesen Betrag bereits Vorzugs-Actien bedingt zur Uebernahme angemeldet sind. Der mit 32 697,68 ℳ erzielte Reingewinn ist zunächst zur Tilgung der vom Vorjahre verbliebenen Unterbilanz an 23 545 ℳ zu verwenden; der verbleibende Ueberschuß soll, als zu weiteren Abschreibungen ungenügend, auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die beschlossene Zusammenlegung der Stamm-Actien wird in diesem Jahre voraussichtlich zu Ende geführt werden, so daß dann die äußeren wie inneren finanziellen Verhältnisse des Unternehmens in der Hauptsache als consolidirt anzusehen sein werden. Da das am 1. October 1891 begonnene neue Geschäftsjahr in den beiden ersten Monaten eine nicht unbedeutende Mehrverschrotung als in der gleichen Zeit des Vorjahres ergeben hat, so kann auf einen geregelten und guten Fortgang des Geschäftes gerechnet werden, sofern die für den Bierabsatz so einflußreiche Witterung nur einigermaßen günstiger als im Vorjahre sein wird.

* **Dresden**, 12. Januar. Die Waaren-Ausfuhr aus dem hiesigen Consulatsbezirk (einschließlich der Consularagentur Zittau) nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika erreichte im letzten Vierteljahre 1891 einen Gesammtwerth von 589 257 $, was einer Zunahme um 78 792 $ entspricht, fast genau dieselbe Ziffer, um welche die Ausfuhr des 3. Vierteljahres gegen das entsprechende Quartal 1890 zurückgeblieben war (— 78 860 $). Der Werth der Gesammtausfuhr im Jahre 1891 stellt sich auf 1 942 283 $ und bleibt gegen das Vorjahr um 424 358 $ zurück.

"—" **Weimar**, 12. Januar. Im vorigen Sommer wurde dahier eine Reichsbanknebenstelle errichtet, nachdem die von der Bankverwaltung geforderte Garantie für fünf Jahre seitens der städtischen Behörden, sowie einzelner Privatinteressenten geleistet worden war. Für diese Etablirung agitirte damals das hiesige Bankhaus Callmann, gegen dieselbe das Bankhaus Elkan, indem von beiden Seiten Gründe subjectiver und objectiver Art vorgebracht wurden. Diese Gegnerschaft wird nun jetzt in einer Zeitungspolemik fortgesponnen und zwar unter Zugrundelegung der Ergebnisse der Reichsbankfiliale bis zum Schlusse des vorigen Jahres. Aus denselben constatirt die erstere der genannten beiden Firmen eine recht günstige Entwickelung für die nächste Zeit und damit die sichere Entlastung der Garanten, während das letztere Bankgeschäft zu einem äußerst pessimistisch lautenden Urtheile nach dieser Richtung gelangt. Wir glauben, bei ruhiger Betrachtung der Verhältnisse behaupten zu dürfen, daß die Wahrheit in der Mitte liegt. Eine dauernd hohe Inanspruchnahme der Garanten wird wohl nicht zu befürchten sein, da der erste Rechnungsabschluß ein immerhin befriedigender genannt werden muß. Auf der anderen Seite kommt aber auch in Betracht, daß die hiesigen Geschäftsverhältnisse keineswegs eine große Steigerung des Verkehrs mit der Reichsbank versprechen, und dies um so weniger, als hier noch eine Filiale der „Gothaer Privatbank" errichtet wird, die sich einer größeren Benutzung erfreuen dürfte, als die (bekanntlich für unsere Stadt eingehende) Weimarische Bank.

—z. **Greiz**, 12. Januar. Die fürstliche Staatsanwaltschaft hat gegen den Kaufmann Max Seyffert, welcher flüchtig ist, wegen betrügerischen Bankerott die Untersuchungshaft verhängt.

* **Berlin**, 13. Januar. In der gestrigen Sitzung des Central-Ausschusses der Reichsbank führte der Vorsitzende, Präsident des Reichsbank-Directoriums Dr. Koch, aus, daß die Mittel der Bank in der letzten December-Woche weit weniger als in den beiden letzten Jahren in Anspruch genommen worden seien. Seitdem habe sich die Lage noch weiter erheblich gebessert. Der Metallvorrath (914 Millionen) sei noch niemals um diese Zeit so groß gewesen; er übersteige den des vorigen Jahres um 144, den von 1890 um 154 Millionen. Die Anlage (618 Millionen) sei um 76 Millionen kleiner als 1891, um 126 Millionen kleiner als 1890. Obschon, wie gewöhnlich, die fremden Gelder in der ersten Januar-Woche gefallen, betrage die steuerfreie Notenreserve 151 Millionen, d. h. 119 Millionen mehr als 1891, während im Jahre 1890 sogar die Steuergrenze um 50 Millionen überschritten worden sei. Am offenen Markte sei das Geld flüssig, der Privatdiscont in Berlin auf 2 Proc. gefallen. Obwohl die fremden Wechselcourse etwas gestiegen, erhalte die Reichsbank noch immer Zufluß von Gold aus dem Auslande. Hiernach beabsichtige die Reichsbank-Verwaltung, mit der schon in der letzten Sitzung in Aussicht genommenen Discontermäßigung vorzugehen, gegen welche auch sonst keine Umstände sprächen, und zwar um ein volles Procent. Die Versammlung stimmte hiernach der Herabsetzung des Disconts auf 3, des Lombardzinsfußes auf 4 bezw. 3½ Proc. ohne Discussion zu.

*— Reichs-Anleihe. Gestern trat an der Berliner Börse plötzlich das Gerücht auf, es sollen 150 Millionen Mark 3proc. deutscher Reichsanleihe freihändig mit Umgehung des bekannten großen Consortiums begeben werden. Dazu bemerkt die „Post": Dieses Gerücht entbehrt nach unserer Information jeder Begründung und bemerken wir ausdrücklich nochmals, daß auch weder über die Höhe, über den Zinsfuß und über den Zeitpunct, noch über die Art der Begebung der anzugebenden Anleihe Beschlüsse gefaßt sind. Wir erfahren dagegen, daß die Begebung eines Theiles oder der ganzen, noch bewilligten Reichsanleihe doch früher, als bisher angenommen, aller Wahrscheinlichkeit in den allernächsten Wochen erfolgen wird.

*— Falsche Nachrichten. Vor einigen Tagen wurde durch einen Vertreter der Firma L. Weißenburger verschiedenen Zeitungen die sehr wenig glaubhafte Nachricht gegeben, daß das französische Schienensyndicat rund 600 000 t Schienen des Longwy-Beckens zum größten Theil an deutsche Werke verkauft habe. Diese Mittheilung wird jetzt von demselben Vertreter Herrn P. Henschel-Arndt wie folgt richtig gestellt: „Das Longwy-Syndicat verkaufte, auf mehrere Jahre vertheilt, nach Frankreich den größten Theil von 600 000 t und nur einen kleinen Theil nach Deutschland und anderen Ländern." Zu gleicher Zeit wurde das Gerücht verbreitet, die königliche Eisenbahn-Direction Bromberg habe die Lieferung von 10 000 t Schienen neuerdings an englische Werke vergeben. Hierzu wird dem B. T. von orientirter Seite mitgetheilt, daß es sich bei dieser Meldung um die etwa ein halbes Jahr zurückreichende Thatsache handele, wo der Eisenbahnminister den offerirenden deutschen Werken aufgab, ihre Angebote, entsprechend den von England abgegebenen Offerten, zu reduciren, was seiner Zeit auch geschehen ist. Es ist doch die höchste Zeit, daß von den Verbreitern derartiger Gerüchte Rechenschaft gefordert wird, da sie geeignet sind, nicht nur die Actionaire von inländischen Werken, sondern auch die deutsche Industrie zu schädigen.

*— Bankdisconto im Jahre 1891. Das Bankdisconto hat sich im Jahre 1891 durchschnittlich nach dem „Moniteur des Int. Mat." also gestellt in:

	1891	1890	1889	1888		1891	1890	1889	1888
Berlin	3,80	4,38	3,68	3,33	Frankfurt	3,80	4,38	3,68	3,28
Amsterdam	3,12	2,80	2,50	2,50	Hamburg	3,80	4,38	3,68	3,28
Brüssel	3,00	3,20	3,54	3,27	München	3,80	4,38	3,68	3,28
London	3,35	4,55	3,56	3,30	Madrid	4,00	4,00	4,00	4,00
Paris	3,00	3,00	3,10	3,10	Petersburg	4,88	5,85	5,75	5,34
Wien	4,40	4,52	4,19	4,16	Bukarest	5,00	5,15	6,00	6,00
Rom	5,78	6,00	5,22	5,50					

In Brüssel und Paris war es während des ganzen Jahres 3 Proc., in Madrid 4 und in Bukarest 5 Proc. (Voss. Ztg.)

† Dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen gehörten am Schlusse des vergangenen Jahres 72 Eisenbahnverwaltungen an und zwar: 41 deutsche Eisenbahnverwaltungen, 21 österreichisch-ungarische Verwaltungen, 4 niederländische Verwaltungen (Holländische Eisenbahn, Niederländische Centralbahn, Niederländische Staatseisenbahnen und Nordbrabant-Deutsche Eisenbahn), eine luxemburgische Verwaltung (Prinz Heinrich-Eisenbahn), drei belgische Verwaltungen (Chimay-Eisenbahn, Große Belgische Central-Eisenbahn und Lüttich-Maastrichter Eisenbahn), 1 rumänische Verwaltung (Königlich Rumänische Staatsbahnen) und eine russisch-polnische Verwaltung (die Warschau-Wiener Eisenbahn). — Außerdem nehmen nach §. 6 der Vereinssatzungen noch verschiedene in Deutschland belegene vollspurige Secundairbahnen mit einer Betriebslänge von zusammen 136,22 km an den Betriebseinrichtungen Theil.

*— Mit Bezug auf einen kürzlich vom „Reichsanzeiger" gebrachten und auch von uns übernommenen Artikel über den holländischen Flußschiffsbau ist dem genannten Blatte eine Zuschrift der Maschinenfabrik Gebrüder Sachsenberg in Roßlau a. d. E. zugegangen, worin mit Bezug auf den Umstand, daß die holländischen Werften billiger als die deutschen liefern, behauptet wird, daß die Holländer die englischen Bleche zollfrei einführen können und daß sie billigere Arbeitslöhne zahlen, die Lieferungen seien aber auch minder gut als die deutschen. Im Uebrigen wird angeführt, daß die Besteller die von den Holländern gewährten Zahlungsmodalitäten auch in Deutschland genießen können.

£ **Halle**, 12. Januar. Der Hallesche Bankverein, gegenwärtig eines der ersten Bankinstitute der Provinz Sachsen, besteht jetzt 25 Jahre. Von den Mitbegründern gehören noch jetzt mehrere dem Aufsichtsrathe an. Das ursprüngliche Actiencapital war 280 000 Thlr. Jetzt ist es 7 200 000 ℳ. Der Umsatz der letzten Jahre betrug je über 600 Millionen Mark. An Dividenden hat die Bank in den 25 Jahren circa 9 Millionen Mark vertheilt. — Die große hiesige Bankfirma H. F. Lehmann feiert in diesem Jahre ihr 100jähriges Bestehen.

□ Trotha-Tennewitzer Actien-Ziegeleigesellschaft. Der Aufsichtsrath beschloß, auch für das verflossene Geschäftsjahr wieder 40 Proc. Dividende, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

⊙ **Wittenberg**, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Bankier Fischer hier, der, wie s. Z. gemeldet, sich in Zahlungsverlegenheiten befindet, wurde wegen Fehlens von Mündelgeldern in Untersuchungshaft genommen.

*— Zuckerfabrik Glauzig. Dem Buchhalter Rudolf Sensinger in Glauzig und dem Fabrikdirector Paul Mallwitz daselbst ist vom Aufsichtsrathe Collectivprocura ertheilt dergestalt, daß dieselben die Firma gemeinschaftlich zu zeichnen befugt sind.

*— Concordia, Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft. Nach vorläufiger Ermittelung wurden im Jahre 1891 bei der Gesellschaft neu versichert: 2787 Personen mit 13,55 Mill. Mark Capital und 19 749 ℳ jährlicher Rente, d. i. 524 Personen mit 2,21 Mill. Mark Capital mehr als 1890. Der gesammte Versicherungsbestand belief sich am 31. December 1891 auf 32 642 Personen mit 187,85 Mill. Mark Capital und 380 720 ℳ Jahresrente. Der reine Zuwachs betrug 1891 1411 Personen mit 6,21 Mill. Mark Capital und 1228 ℳ jährlicher Rente (gegen 1067 Personen mit 4,55 Mill. Mark Capital und 16 648 ℳ Jahresrente in 1890).

*— Contanten-Einfuhr in Hamburg. Von Lissabon wurde 1 Collo Contanten für Stüben & Co. von Harwich, 1 K. do. für die Commerz- und Disconto-Bank und von London 3 K. Contanten für die Reichsbank zugeführt.

*— Maklerbank in Hamburg. Der Aufsichtsrath hat die Dividende für 1891 auf 12½ Proc., ebenso wie im Vorjahre, festgesetzt.

£ Die Handelskammer zu Grünberg hat sich bekanntlich im Beginn der Thätigkeit des Fürsten Bismarck als Handelsminister selbst aufgelöst, nachdem sie durch antischutzzöllnerische Bemerkungen in ihrem Jahresberichte Anlaß zum Einschreiten des Ministers gegeben hatte. Jetzt ist von dem Regierungspräsidenten die Bildung einer Handelskammer für Glogau, Freistadt und Grünberg angeregt, die Grünberger Kaufleute und Industriellen haben sich aber übereinstimmend gegen die Errichtung einer Handelskammer ausgesprochen, weil sie sich von einer solchen keinen Nutzen, wohl aber nutzlose Opfer versprechen.

£ Ueber das oberschlesische Consumvereinswesen wird berichtet, daß die zum 1. Januar beabsichtigte Errichtung eines Consumvereins in Königshütte für die Beamten und Arbeiter der Königshütte zunächst bis zum 1. April vertagt ist, und daß die Aenderung des Verkaufsmodus im Rosdzin-Schoppinitzer Verein, welche eine Preisermäßigung der wichtigsten Bedarfsartikel bedingte, die Wirkung gehabt hat, daß das bisherige Personal dem wachsenden Verkehr nicht mehr genügt.

△ **Augsburg**, 12. Januar. Heute fand im Hotel zu den drei Mohren eine sehr zahlreich besuchte Versammlung süddeutscher Baumwollspinner und Weber statt, welche sich zu dem Beschlusse einigte, vom 15. Februar d. J. an eine dreimonatige Beschränkung der Production von 20—25 Procent eintreten zu lassen. Die betreffenden Etablissements stellen sich freiwillig unter gegenseitige Controle und sind für alle Zuwiderhandlungen beträchtliche Bußen sichergestellt. Die übrigen deutschen Spinner- und Webervereinigungen wurden zum Beitritt eingeladen und besteht, nachdem auch elsässische Delegirte sich an den Verhandlungen betheiligt haben, gegründete Aussicht, daß auch die reichsländischen mit den anderen deutschen Verbänden der heute getroffenen Vereinbarung beitreten werden.

†† Culmbacher Export-Brauerei „Mönchshof" (vorm. Simon Hering). Das 7. Geschäftsjahr der vorgenannten Actiengesellschaft, den Zeitraum vom 1. October 1890 bis 30. September 1891 umfassend, hat gleich den Vorjahren ein zufriedenstellendes Ergebniß geliefert. Es wurden 44 446 hl Bier gegen 44 053 hl im Vorjahre verkauft, also 393 hl mehr als in 1889/90. Die Bilanz ergiebt einen Bruttogewinn von 307 202 ℳ und einen Reingewinn von 182 421 ℳ. Hiervon sollen 42 800 ℳ auf die Besitzconten abgeschrieben, 17 840 ℳ für Conto-Corrent-Conto in Reserve gestellt, 6069 ℳ dem Reservefonds und 1623 ℳ dem Delcredere-Fonds überwiesen, 30 089 ℳ Tantiémen gewährt, sowie 84 000 ℳ = 7 Proc. Dividende an die Actionaire vertheilt werden.

München, 12. Januar. Actienbrauerei zum Löwenbräu. Der Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr giebt an, daß der Absatz von 501 177 hl auf 511 951 hl gestiegen ist. Das Lohnconto weist eine erhebliche Steigerung (812 793 ℳ gegen 734 823 ℳ) auf, die vermuthlich durch die Minderleistung der einzelnen Arbeiter, herbeigeführt durch die fortschreitende Verkürzung der Arbeitszeit. Der Bruttogewinn beträgt 1 573 538 ℳ, wovon 5 Procent Dividende und 12 Proc. Superdividende vertheilt und 171 727 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Der Aufsichtsrath erklärt sich bereit, seinen Tantiémebezug von 10 Procent auf 8 Procent zu reduciren.

Wien, 12. Januar. Nach einer Meldung der „Presse" wurde aus Interessentenkreisen bei der Mährischen Grenzbahn angeregt, durch eine Revision des Betriebsvertrages mit der Generaldirection der Staatsbahnen eine Situation herbeizuführen, welche auch den Actionairen die Aussicht auf eine, wenn auch nur geringe Entschädigung bietet.

*— Ein neuer Umrechnungstarif für die Stempelung fremder Wechsel in Oesterreich. Für die Stempelung der fremden Wechsel wurde in Oesterreich ein neuer Umrechnungstarif eingeführt, welcher, wie es scheint, eine Reform des alten Tarifes in dem Sinne bedeutet, daß Gold und Silber, resp. Papier in eine Relation von 1 zu 15½ gebracht wird, welches Verhältniß bisher nur einzelnen Tarifsätzen zu Grunde gelegt war. So war nach dem alten Tarife ein Pfund Sterling-Wechsel im Verhältniß von 1 £ = 10 fl. in österreichische Währung umzurechnen und nach dem österreichischen Guldenbetrage der Stempel zu ermitteln. Nach dem neuen Tarife ist 1 £ zum fixen Satze von 10,21½ fl. umzurechnen, was gegen früher selbstverständlich auch eine Erhöhung der Stempelgebühr bedeutet, insofern eben bei gleichem Pfund-Sterling-Betrage ein höherer Gulden-Betrag resultirt und ein solcher unter eine andere Abstufung des Stempeltarifes fällt. Francs-Wechsel, welche bisher 40 kr. per Francs umzurechnen waren, müssen nunmehr zu 40,5 kr. und daher auch Zwanzig-Francs-(Napoleond'or)Wechsel statt à 8 fl. zu 8 fl. 10 kr. calculirt werden. Deutsche Reichsmark bleiben wie bisher zu 50 kr. tarifirt, Ducaten sind zu 4 fl. 80 kr., türkische Livre zu 9 fl. 22 kr., Dollars zu 2 fl. 10 kr. und Rubel zu 1 fl. 62 kr. umzurechnen.

*— Oesterreichisch-ungarische Zollconferenz. In diesen Tagen sollen die Delegirten der österreichisch-ungarischen Zollconferenz in Wien zusammentreten, um den Text der Vollzugs- und Durchführungsbestimmungen zu den am 1. Februar ins Leben tretenden neuen Handelsverträgen zu berathen und festzustellen. Diese Durchführungsbestimmungen bilden eine umfassende Arbeit und haben vor Allem den Zweck, die mit der praktischen Durchführung der neuen Zollgesetze betrauten Organe zu instruiren. Die Vorschriften werden demgemäß nicht nur die durch die neuen Verträge in Kraft tretenden Zollbestimmungen enthalten, sondern auch bezüglich des Grenzverkehrs, der Veterinär-Verordnung und der Marken- und Markenschutz-Convention die Zollorgane in den Stand setzen, ihres Amtes nach den neuen gesetzlichen Vorschriften zu walten. Die Zollämter dürften bereits in den letzten Tagen dieses Monats in den Besitz dieser Vollzugsvorschriften gelangen.

*— Oesterreichische Renten. Die stetig fortschreitende Consolidirung der österreichisch-ungarischen Staatsfinanzen und die sinkende Tendenz des Zinsfußes bewirkten es, daß die Nachfrage nach den österreichisch-ungarischen Renten allgemein und dringender hervortritt. Das Capital wendet sich mit Vorliebe nach den trüben Erfahrungen, die es in den letzten Jahren mit exotischen Staatsfonds machen mußte, seine Aufmerksamkeit den österreichisch-ungarischen Renten in lebhafterer Weise als je zu. In der letzten Zeit hat die Bewegung in den bezeichneten Papieren noch einen verstärkten Anstoß erhalten durch den außerordentlich günstigen Staatsrechnungsabschluß pro 1890 und durch die Herabsetzung des Bankdisconts. Die Mai-Rente erreichte den höchsten Cours, den sie überhaupt je eingenommen hat. Die intensive Aufwärtsbewegung der Mai-Rente in den jüngsten Tagen ist um so bemerkenswerther, als sich dieselbe ungeachtet von Verkäufen für die Staatsverwaltung vollzogen hat. Trotz aller Dementi bestätigt sich nämlich die Meldung, daß der Finanzminister einen allerdings nicht wesentlichen, immerhin aber mehrere Millionen umfassenden Betrag der Tilgungsrente für das abgelaufene Jahr commissionsweise hat begeben lassen. Welch enorme Summen das Capital an den österreichischen und ungarischen Staatswerthen verdient hat, mag das nachfolgende kleine Tableau der an der Wiener Börse notirten Course veranschaulichen:

	Mairente	Oesterr. Goldrente	Ungar. Goldrente	Oesterr. Kronenrente	Ungar. Kronenrente
Emissionscours . .	—	70,80	89,05	94,08	89,6[illegible]
Ende 1887 . . .	75,85	106	96,10	89,65	79,[illegible]
„ 1888 . . .	82,85	110,10	102,30	97,80	93,8[illegible]
„ 1889 . . .	85,85	108,45	101,10	101,15	98,3[illegible]
„ 1890 . . .	90,10	106,95	102,95	102,45	100,0[illegible]
am 11. Jan. 1892	93,90	110,95	107,20	103,10	102,1[illegible]
+ gegen 1887	18,05	4,95	11,10	13,45	22,40

Daß der Cours der beiden gleichprocentigen Renten kein größerer und demgemäß auch die Differenz gegen den Emissionscours keine höhere ist, hängt einfach mit der Conversionsperspective dieser Rententitres zusammen.

*— Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz. Am 31. d. M. laufen die von Frankreich gekündigten Handelsverträge ab und mit nicht geringem Interesse sieht man der Gestaltung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Frankreich und den Staaten, denen von Seite der französischen Regierung die Handelsverträge gekündigt wurden, entgegen. Man hat mit vieler Emphase verkündet, daß Frankreich mit Schweden und Griechenland zu einer Verständigung über diese Beziehungen für die nächste Zukunft gelangt sei. Das ist ein sehr geringer Erfolg des neuen französischen Zollregimes und auch dieser schrumpft zusammen, wenn man ihn die noch offenen Vertrauensfragen gegenüber stellt. Zu den wichtigeren derselben gehört aber die Frage der Handelsbeziehungen zu der Schweiz. Die Lösung dieser Frage steht nichts weniger als verheißungsvoll. Die „N. Züricher Ztg." widmet dieser Frage einen beachtenswerthen Artikel, der auch für die nicht betheiligten Kreise von Interesse ist. Das Blatt warnt davor, daß die Schweiz etwa die Verbietung des französischen Minimaltarifes für die Dauer einiger Monate annehme, in der Voraussetzung, daß während dieser Zeit die Vertragsverhandlungen zu Ende geführt werden, und unter der Bedingung, daß die Schweiz Frankreich die Oesterreich, Deutschland und Italien eingeräumten Zollsätze zugestehe. Der französische Minimaltarif sei selbst für ein Provisorium unter keinen Umständen annehmbar und wenn Frankreich den einzig möglichen Beweis seiner freundschaftlichen Gesinnungen, nämlich die Verlängerung des jetzigen Handelsvertrages, zu leisten sich weigert, so sei es besser, es setze seinen Maximaltarif am 1. Februar in Kraft, damit die Schweiz ihre Thore für französische Producte schließe. Es ist an der Zeit, daß die Schweiz mit allen Kräften ihre Interessen gegenüber Frankreich vertrete. Nach drei oder sechs Monaten würde die Schweiz genau auf dem gleichen Standpuncte stehen wie heute, und nichts als Zeitvergeudung das Ergebniß einer solchen That sein. Zeit gewonnen, Alles gewonnen, sagen sich die Regierer Frankreichs, und die Schweiz könne vielleicht nachher sagen: Zeit verloren, Alles verloren. Eine solche Sprache läßt kaum ein Entgegenkommen der Schweiz erwarten und da die französische Regierung vorläufig in den Kammern kaum eine Ermäßigung des Minimaltarifes gegenüber der Schweiz oder irgend einem anderen Staate durchzusetzen die Autorität haben dürfte, so ist der Ausbruch eines Zollkrieges zwischen den beiden Republiken nicht unmöglich.

D.B.Hd. **Paris**, 12. Januar. Der Bankier Cottet, Präsident der Schutzcommission, der Inhaber von portugiesischen Eisenbahn-Obligationen, hat das folgende Telegramm von dem Vertreter des Comités in Lissabon erhalten, nach welchem eine Verfolgung des alten Verwaltungsrathes stattfinden soll. Der am Donnerstag ernannten Commission der Actionaire wurde der Plan zur Ernennung einer Controlcommission vorgelegt, welche beauftragt werden soll: 1) sich zu versichern, daß gewissen Gläubigern zum Nachtheil anderer keine Zahlungen geleistet worden sind; 2) die alten Rechnungen zu prüfen und einen Vergleich vorzubereiten. Die Commission soll zusammengesetzt sein aus einem Actionair, zwei Gläubigern der schwebenden Schuld und fünf Obligationsinhabern. Diese Inhaber von Obligationen sollen von den Emissionshäusern und von dem Schutzcomité, von der Darmstädter Bank und der Firma Mendelssohn in Berlin ernannt werden. Dieser Beschluß wurde unter dem Vorwand zurückgewiesen, daß er nicht legal ist. Die Versammlung hat sich bis auf Weiteres vertagt.

WTB. **Paris**, 12. Januar. Nach Meldungen aus Lissabon stieg das Goldagio auf die Nachricht von der Demission des portugiesischen Finanzministers von 18 auf 22 Procent.

*— Kupfer-Industrie. Nach einer Pariser Depesche der „Fkf. Ztg." verlautet, daß das geplante Cartel der Kupferwerke an dem Widerstande der amerikanischen Minen scheitern wird. Die Anaconda-Mine beabsichtigt, ihre Production bedeutend zu erweitern.

*— Suezcanal-Gesellschaft. Das Unternehmen erzielte im Jahre 1891 ein Mehr von 16,44 Mill. Francs gegenüber dem Vorjahre. Die voraussichtliche Dividende für die Actien wird auf 102 Frcs. veranschlagt gegen 92,60 Frcs. Brutto in 1890.

*— Die norwegischen Dorsch- und Heringsfischereien haben im Jahre 1891 in Menge eine geringere Ausbeute als die durchschnittliche geliefert. Dagegen wird der Geldwerth für getrocknete Fische und Klippfische für 1891 voraussichtlich etwas größer werden als in jedem der nächst vorausgehenden fünf Jahre, während er sich für gesalzene Heringe und die übrigen Fischproducte etwa wie in einem mittelguten Jahre stellt. Die Gesammtausfuhr für getrocknete Fische und Klippfische hat in 1891 ca. 58 000 000 kg (gegen durchschnittlich 64 070 000 kg in 1886—90) und für gesalzene Heringe ca. 750 000 hl (gegen 954 000 hl in 1886—90) betragen, der Ausfuhrwerth dagegen bezw. 25 000 000 Kr. und 9 300 000 Kr. gegen durchschnittlich in 1886—90 21 000 000 Kr. und 10 300 000 Kr. Der Gesammtwerth aller norwegischen Fischwaaren wird in 1891 auf ca. 45 000 000 Kr. veranschlagt gegen durchschnittlich 42,3 Millionen Kronen für die nächst vorhergehenden fünf Jahre.

*— Ueber die von der bulgarischen Regierung vorbereiteten Ausstellungen werden neuerdings in einigen Blättern die verschiedensten unrichtigen Meldungen verbreitet, u. A. die, daß es sich dabei um internationale Ausstellungen handle. Das ist durchaus nicht der Fall. Beide Ausstellungen sind Landesausstellungen für Landwirthschaft und Industrie, bei welchen die Betheiligung des Auslandes auf Maschinen und Geräthe beschränkt ist, auf diesem Gebiete aber dringend gewünscht wird. Die erste dieser Ausstellungen soll in Philippopel, die zweite in Rustschuk stattfinden und nicht umgekehrt. Die Frist zur Anmeldung für die Philippopeler Ausstellung ist mit dem 12. Januar 1892 abgelaufen. Als Eröffnungstag ist für dieselbe der 2./14. August 1892 festgesetzt.

*— Egyptische Staatsschuld. Nach dem letzten Ausweise der Staatsschuldencasse beliefen sich die Einnahmen der unificirten Schuld vom 26. October bis Ende December insgesammt auf 1 136 117 egypt. Pfd. gegen 1 369 875 egypt. Pfd. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Dazu kommen noch 282 750 egypt. Pfd. (1890 263 250 egypt. Pfd.) Eingänge für die privilegirte Schuld bis 15. October, 30 187 egypt. Pfd. (wie 1890) als zwei Monatsraten des Finanzministeriums für die 4½proc. Anleihe und 52 [illegible] egypt. Pfund (1890 52 874 egypt. Pfd.) Zinsertrag aus den Capitalanlagen der Staatsschuldencasse, zusammen 2 387 846 egypt. Pfd. (1890 2 646 376 egypt. Pfd.). Von diesem Betrage sind 1 250 [illegible] egypt. Pfd. als Rückstellung für die 1892er Rechnung in Abzug zu bringen. Im Vorjahre waren außer diesem Betrage noch [illegible] 510 000 egypt. Pfd. für vorzeitig gezahlte Tabakzölle zurückgestellt worden. Demgemäß waren nach provisorischer Aufstellung am 31. December 1891 1 133 932 egypt. Pfd. zur Verfügung der Casse gegen 882 462 egypt. Pfd. bei Schluß des Vorjahres. Am 15. Februar wird der Coupon der garantirten Anleihe mit 157 500 £, am 15. April derjenige der privilegirten Anleihe mit 514 500 £ und am 1. Mai derjenige der unificirten Anleihe mit 1 119 769 £ fällig.

New-York, 1. Januar. Zollangelegenheiten in den Vereinigten Staaten. Folgende Entscheidungen in Zollangelegenheiten sind kürzlich seitens des Finanzministeriums abgegeben worden: Filtrir-Tuch, wenn zur Herstellung von Rübenzucker bestimmt, ist zu zollfreier Einfuhr berechtigt. — Alle auf amerikanischen Fahrzeugen, sowie in ausländischen Dampfern zu eigenem Gebrauch importirten Kohlen dürfen an Bord verbleiben, ohne Rücksicht darauf, ob die Quantität den Bedarf der betreffenden Fahrzeuge übersteigt. — In den Vereinigten Staaten aus importirtem schwarzen Blech hergestelltes Weißblech ist den Bestimmungen des neuen Tarifgesetzes zufolge als einheimisches Product zu betrachten, d. h. gerade so, als ob kein ausländisches Material bei der Fabrikation verwendet worden wäre. — Löwenzahn-Wurzel darf als unter die Rubrik „Wurzeln" entfallend zollfrei eingeführt werden. Bisher mußte der genannte Artikel als Substitut für Kaffee zur Rate von 2 c per Pfund verzollt werden.